

## Wir stellen vor ...



### „Gesund aus der Krise“ als Best Practice: Psychische Versorgung für Kinder und Jugendliche

Dass die psychische Versorgung bereits vor COVID an ihre Grenzen gestoßen ist, ist allseits bekannt. Durch die derzeitigen Mehrfachkrisen besteht eine umso größere Unterversorgung in der Regelversorgung. Bestehende Hilfsangebote sind ebenfalls an der Belastungsgrenze. Das bisher in dieser Form größte psychische Förderprojekt „Gesund aus der Krise“ zeigt dabei den großen Bedarf auf und wie dieser rasch, bedarfsgerecht und möglichst flächendeckend österreichweit bedient werden kann. Im Zentrum steht dabei die sehr gute Kooperation zwischen den beiden Verbänden BÖP und ÖBVP.

12,2 Millionen Euro Fördermittel wurden für „Gesund aus der Krise“ durch das BMSGPK (Bundesministerium

für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz) bereitgestellt, um über die begrenzten Kapazitäten der Regelversorgung hinaus psychische Unterstützungsmöglichkeit zu bieten. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 21 zur Bewältigung von psychosozialen Folgen der COVID-19-Pandemie und besteht aus psychologischen und psychotherapeutischen Beratungen bzw. Behandlungen. Als Abwicklungsstelle tritt der Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) – in enger Kooperation mit dem Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP) – auf.

Seit 1. April steht die „Gesund aus der Krise“-Servicestelle im 2. Bezirk sowie die Website [www.gesund-ausderkrise.at](http://www.gesund-ausderkrise.at) nach einer intensiven vierwöchigen Vorbereitungszeit bereit. Das neunköpfige Team gliedert sich in ein Projekt- sowie ein Serviceteam. Letzteres besteht aus Level-1-MitarbeiterInnen, die telefonisch und per E-Mail Anmeldungen entgegennehmen sowie die Vermittlung von Behandlungsplätzen und sämtliche sonstige Serviceleistungen übernehmen. Dahinter stehen im Level 2 zwei Personen für fachliche Themen: Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin Mag.<sup>a</sup> Helene Wimmer (BÖP) sowie Psychotherapeutin Bea Pall (ÖBVP). Neben schwierigeren Fällen prüfen sie Anträge für Behandlungsverlängerungen und nehmen an Bekanntmachungsveranstaltungen sowie Vernetzungstreffen teil. Das Projektteam übernimmt sämtliche organisatorische sowie koordinierende Aufgaben und die BehandlerInnen-Servicierung und Abrechnung.

Abb. 1: v. l. n. r. (o. T.): Ronny Rindler, Rebecca Pertl, Maria Choynowski, Helene Wimmer, Bea Pall, Beate Wimmer-Puchinger, Viola Ghavidel, Lena van Rutte, Cristine Gobold, Veronika Steinbichler



In den ersten sechs Projektmonaten wurden bereits knapp 7.000 Beratungen und Behandlungen österreichweit an die ca. 800 Klinischen PsychologInnen, GesundheitspsychologInnen sowie PsychotherapeutInnen mit Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich vermittelt. Eine Beratung/Behandlung besteht aus 15 kostenlosen (geförderten) Einheiten im Einzel- oder Gruppensetting, welche in schwierigen Fällen nach Genehmigung durch die Servicestelle um einzelne Stunden verlängert werden können. Bereits über 100 Gruppenangebote in nahezu allen Bundesländern sowie als Online-Angebot wurden über die Website zur Anmeldung veröffentlicht.

Eine Anmeldung kann über Zuweiserstellen (amtliche, ärztliche, schulische sowie außerschulische Einrichtungen oder NGOs und Netzwerke), aber auch durch Elternteile und Betroffene selbst erfolgen. Unter 0800 800 122, [info@gesundausderkrise.at](mailto:info@gesundausderkrise.at) sowie direkt über das Anmeldeformular kann innerhalb von wenigen Minuten nach Bekanntgabe der nötigen Informationen die Anmeldung abgeschlossen werden. Zwischen 8:00 und 18:00 Uhr steht das Serviceteam von Montag bis Freitag zur Verfügung. Nach der Anmeldung wird innerhalb von durchschnittlich 11 Tagen ein Behandlungsplatz geboten. Der unkomplizierte, niederschwellige und rasche Zugang ist damit gelungen. Der Aufbau von Zuweisernetzwerken, der bereits im vom BÖP umgesetzten Projekt „Wir stärken Stärken“ erfolgt ist, konnte in „Gesund aus der Krise“ fortgesetzt werden. Somit wurde das Angebot möglichst flächendeckend kommuniziert und in Anspruch genommen.

Abb. 2: Veranstaltung der offenen Jugendarbeit in Kärnten



Das „Gesund aus der Krise“-Team ist zur weiteren Bewerbung auch bei Veranstaltungen vertreten, wie zuletzt beispielsweise bei der „Offenen Jugendarbeit“ in Tirol, Kärnten und Oberösterreich.

Im Rahmen von „Gesund aus der Krise“ werden zudem Sensibilisierungsworkshops angeboten, welche JugendarbeiterInnen psychologisches Grundlagenwissen vermitteln sowie ein Bewusstsein für die Bedeutung des psychischen Gleichgewichts geben sollen. Die ersten Termine fanden bereits im Juni 2022 statt und wurden im Ausmaß von 2,5 Stunden online durch eine/n der derzeit 10 WorkshopleiterInnen angeboten. Weitere Termine werden derzeit bis Jänner 2023 geboten.

Das erste halbe Jahr innerhalb dieses Förderprojekts erweist sich als erfolgreich: Die aufgebauten Systeme in der Servicestelle bieten die Möglichkeit, rasch freie Kapazitäten innerhalb des BehandlerInnen-Pools zu nützen und Behandlungsplätze zu vermitteln. Zudem erfolgen die meisten Anmeldungen auf Grund des unkomplizierten Zugangs über die Zuweiserstellen hinaus auch direkt durch Jugendliche und Elternteile. Auch die „Matchingdauer“ von 11 Tagen ist mit den sonst wochenlangen Wartezeiten eine vergleichsweise kurze Dauer, die zukünftig noch kürzer werden soll. Insgesamt freuen wir uns über die sehr gute Zusammenarbeit sowohl zwischen den Verbänden als auch mit der Fördergeberin!

## Kontakt

### Viola Ghavidel

Projektleitung „Gesund aus der Krise“

Gesund aus der Krise  
z. H. Frau Ghavidel  
Elsa-Bienenfeld-Weg 19/2A  
(Vorgartenstraße 210/2A)  
A-1020 Wien

[viola.ghavidel@gesundausderkrise.at](mailto:viola.ghavidel@gesundausderkrise.at)

